

## Inhaltsübersicht

<b>Vorwort: Frieder Dünkel .....</b>	<b>XV</b>
<b>Danksagung: Christoph Thiele .....</b>	<b>XXVII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>XXVIII</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Problemstellung .....	1
1.2 Zielsetzung .....	1
1.3 Gang der Arbeit .....	2
<b>2. Stellung von Ehe und Familie im Strafvollzug .....</b>	<b>5</b>
2.1 Ehe- und Familienschutz aus verfassungsrechtlicher Sicht ....	5
2.1.1 Historische Vorläufer und Entwicklung des „Familienverfassungsrechts“ .....	5
2.1.2 Die Rechtsbegriffe „Ehe“ und „Familie“ in Art. 6 GG .....	7
2.1.3 Art. 6 GG als Grundnorm des Ehe- und Familienschutzes .....	9
2.1.3.1 Art. 6 Abs. 1: Ehe- und Familienschutz .....	9
2.1.3.2 Art. 6 Abs. 2 und Abs. 3: Elternrechte .....	10
2.1.3.3 Art. 6 Abs. 4: Mutterschutz .....	12
2.1.3.4 Art. 6 Abs. 5: Uneheliche Kinder .....	13
2.1.4 Art. 6 GG als Grundrechtsbindung im Strafvollzug .....	13
2.1.4.1 Die Figur des „besonderen Gewaltverhältnisses“ ..	13
2.1.4.2 Abkehr von der Figur des „besonderen Gewaltverhältnisses“ ..	15
2.1.5 Art. 6 GG im Strafvollzug .....	16
2.1.6 Exkurs: Landesverfassungen .....	19
2.1.7 Zusammenfassung .....	20

2.2	Ehe und Familie als Gegenstand des internationalen Menschenrechtsschutzes .....	22
2.2.1	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte .....	22
2.2.2	Europäische Menschenrechtskonvention .....	22
2.2.3	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte .....	23
2.2.4	Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention) .....	24
2.2.5	Mindestgrundsätze der Vereinten Nationen zur Behandlung Gefangener .....	25
2.2.6	Europäische Strafvollzugsgrundsätze (European Prison Rules) .....	26
2.2.7	Zusammenfassung .....	27
2.3	Ehe- und Familienschutz im Kontext des Resozialisierungsziels des Strafvollzugs .....	28
2.3.1	Begriff der Resozialisierung .....	29
2.3.2	Historische Entwicklung der Resozialisierungsidee .....	31
2.3.3	Resozialisierung nach dem BVerfG und deren (verfassungsrechtliche) Stellung heute .....	36
2.3.4	Die Resozialisierungsfaktoren Ehe und Familie ...	37
2.3.4.1	Ehe und Familie als Begriffe der Soziologie .....	37
2.3.4.2	Funktionen der Institute Ehe und Familie im Allgemeinen .....	39
2.3.4.3	Mögliche Funktionen ehelicher und familiärer Beziehung für das Resozialisierungsziel des Strafvollzugs .....	40
2.3.4.4	Prisionisierungseffekte durch die Inhaftierung und Gefahr der Entfremdung von Partnerschaften und Familien .....	41
2.3.5	Zusammenfassung .....	43
2.4	Praktische Bedeutung für den Strafvollzug .....	45
2.5	Zusammenfassung .....	50

<b>3. Stand der Forschung zur resozialisierenden Wirkung von Ehe und Familie und zu ehe- und familienschädigenden Folgen des Freiheitsentzuges .....</b>	<b>52</b>
<b>3.1 Resozialisierende Wirkung von Ehe und Familie .....</b>	<b>52</b>
<b>3.1.1 Spezifisch ehe- und partnerschaftsbezogene Forschung .....</b>	<b>53</b>
<b>3.1.1.1 Zusammenhänge von Familienstand und dem Abbruch krimineller Karrieren in der Lebenslaufforschung .....</b>	<b>53</b>
<b>3.1.1.2 Ausgewählte Ergebnisse der Rückfallforschung ..</b>	<b>57</b>
<b>3.1.2 Familienbezogene Forschung .....</b>	<b>59</b>
<b>3.1.2.1 Familiäre Kontakte während der Inhaftierung .....</b>	<b>59</b>
<b>3.1.2.2 Die Bedeutung familiärer Beziehungen für die Zeit nach der Haftentlassung .....</b>	<b>60</b>
<b>3.1.2.3 Risikofaktoren und protektive Faktoren aus Sicht der familienbezogenen Forschung .....</b>	<b>61</b>
<b>3.2 Inhaftierungsfolgen für Ehe (Partnerschaft) und Familie .....</b>	<b>63</b>
<b>3.2.1 Mit Blick auf die Bedeutung der Institute für den Gefangenen .....</b>	<b>64</b>
<b>3.2.1.1 Einzelstudien und –untersuchungen .....</b>	<b>64</b>
<b>3.2.1.2 Ergebnisse aus breiter angelegten Studien zur Auswirkung der Haft auf die soziale Lage des Gefangenen .....</b>	<b>66</b>
<b>3.2.1.3 Wiesnets Modell des Zusammenspiels von Sozialisationsmängeln und Hafterfahrungen .....</b>	<b>69</b>
<b>3.2.2 Mit erweitertem Blick auch auf das familiäre Umfeld - Die sog. „Dritt betroffenheit“ Angehöriger .....</b>	<b>70</b>
<b>3.2.2.1 Studien aus dem britischen und amerikanischen Raum .....</b>	<b>71</b>
<b>3.2.2.2 Erkundungsstudien im deutschen Raum .....</b>	<b>73</b>
<b>3.2.2.3 Die wegweisende Studie von Busch/Fülbier/Meyer zur Situation der Frauen von Inhaftierten .....</b>	<b>75</b>
<b>3.2.2.4 Meyers theoriegeleitete Interpretation der Studie</b>	<b>79</b>

3.2.3	Die Lage des Kindes im Speziellen .....	81
3.2.3.1	Ergänzung der Studie von <i>Busch/Fülbier/Meyer</i> zur Lage des Kindes durch <i>Busch</i> .....	81
3.2.3.2	Weitere Studien zur Auswirkung der Inhaftierung auf das Kind des Inhaftierten .....	83
3.2.3.3	Forschungsprojekt <i>COPING</i> .....	84
3.2.3.4	Der mehrperspektive Ansatz .....	90
3.3	Zusammenfassung .....	92
<b>4.</b>	<b>Anknüpfungspunkte für Ehe und Familienschutz im Strafvollzugsrecht (de lege lata) .....</b>	<b>95</b>
4.1	Die sanktionsrechtlichen, strafvollzugsrechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen als Ausgangspunkt .....	96
4.2	Konkretisierung des Vollzugsziels durch die Grundsätze der Vollzugsgestaltung .....	98
4.2.1	Die Strafvollzugsgrundsätze .....	99
4.2.1.1	Angleichungsgrundsatz .....	102
4.2.1.2	Gegensteuerungsgrundsatz .....	103
4.2.1.3	Integrationsgrundsatz .....	104
4.2.2	Neuerungen im Zuge der Föderalismusreform ....	104
4.2.2.1	Modifizierungen der Trias der Gestaltungegrundsätze .....	105
4.2.2.2	Neu hervorgehobene Aspekte .....	106
4.2.3	Die Gestaltungsgrundsätze in ihrer Bedeutung für den Ehe und Familienschutz .....	108
4.3	Grundsatz des Kontaktes mit der Außenwelt .....	110
4.3.1	Personenkreis der Außenkontakte .....	110
4.3.2	Recht auf Außenkontakte .....	112
4.3.3	Förderungspflicht der Vollzugsbehörde .....	113
4.3.4	Ländergesetzliche Regelungen unter besonderer Berücksichtigung ehelicher und familiärer Außenkontakte .....	114
4.4	Besuche .....	119

4.4.1	Allgemeines Recht auf Besuch .....	120
4.4.2	Mindestbesuchsdauer .....	120
4.4.3	Bedeutung des Art. 6 GG im Rahmen der Besuchsregelungen .....	126
4.4.4	Gewährung zusätzlicher Besuche .....	127
4.4.5	Rahmenbedingungen des Besuchs .....	129
4.4.6	Bewertung mit Blick auf eheliche und familiäre Besuchskontakte .....	132
4.5	Besuchsbeschränkungen .....	133
4.5.1	Besuchsverbot .....	133
4.5.2	Abbruch des Besuchs .....	135
4.5.3	Durchsuchung des Besuchers und des Gefangenen .....	136
4.5.4	Besuchsüberwachung .....	138
4.5.5	Übergabe von Gegenständen .....	140
4.5.6	Trennscheibeneinsatz beim Besuch von Familienangehörigen .....	141
4.5.7	Bewertung mit Blick auf eheliche und familiäre Besuchskontakte .....	143
4.6	Langzeitbesuche .....	146
4.6.1	Die Möglichkeit von Intimkontakte während des Besuchs und die Rolle von Sexualität im Strafvollzug im Generellen .....	146
4.6.2	Rechtsgrundlage im StVollzG .....	149
4.6.3	Langzeitbesuche in der Praxis .....	151
4.6.4	Überblick über die Gewährungsvoraussetzungen der Praxis .....	154
4.6.5	Rechtliche Rahmenbedingungen in den Ländergesetzen .....	156
4.7	Zusammenfassung: Ehe- und Familienschutz im Licht der Regelungen zum Besuch .....	162
4.8	Schriftverkehr .....	163
4.8.1	Recht auf Schriftwechsel .....	164

4.8.2	Die Bedeutung familiärer und ehelicher Beziehungen für die schriftliche Kommunikation aus verfassungsrechtlicher Sicht .....	165
4.8.3	Beschränkende Maßnahmen .....	166
4.8.3.1	Untersagung von Schriftwechsel .....	166
4.8.3.2	Überwachung des privaten Briefverkehrs .....	168
4.8.3.3	Anhalten von Schreiben .....	169
4.8.4	Kosten des Schriftverkehrs .....	172
4.9	Telefongespräche .....	174
4.9.1	Bedeutung von auditiver Kommunikation .....	174
4.9.2	§ 32 StVollzG als Rechtsgrundlage im Bundes-StVollzG .....	175
4.9.3	Telekommunikation im Strafvollzug heute .....	177
4.9.3.1	(Festnetz-)Telefone .....	177
4.9.3.2	Mobilfunktelefone .....	179
4.9.3.3	Zwischenfazit: Recht auf Telefonkontakt und Rechtslage nach Bundes-StVollzG .....	179
4.9.4	Telekommunikation nach ländergesetzlichen Regelungen .....	180
4.9.4.1	Recht auf Telefongespräche .....	180
4.9.4.2	Mobilfunkgeräte .....	186
4.9.5	Kosten der Telekommunikation und Einschaltung privater Dienstleistungsträger .....	187
4.9.6	Bewertung mit Blick auf den Ehe- und Familienschutz .....	191
4.10	Kommunikation über das Internet .....	192
4.10.1	Vorteile neuer Medien und deren gesellschaftlicher Stellenwert .....	193
4.10.2	Vollzugsrechtliche Maßgaben .....	195
4.10.3	Gefahren der Kommunikation via Internet und deren Kontrollierbarkeit .....	197
4.10.4	Anknüpfungspunkte im Bundes-StVollzG .....	198
4.10.5	Anforderungen an die Ländergesetze und deren Umsetzung neuer Kommunikationsformen .....	200

---

4.11	Paketempfang .....	203
4.11.1	Recht auf Paketempfang .....	204
4.11.2	Ländergesetzliche Regelungen .....	204
4.12	Das schleswig-holsteinische Modell der Familienorientierung im Strafvollzug als innovatives Richtmaß .....	206
4.12.1	Familienschutz als Vollzugsgrundsatz .....	207
4.12.2	Einbeziehung Angehöriger bei der Vollzugsplanung .....	208
4.12.3	Betonung der familienunterstützenden Sozialarbeit .....	210
4.12.4	Besuche von Kindern mit Übernachtungsmöglichkeit .....	212
4.12.5	Familienbeauftragte .....	213
4.13	Kommunikationserleichternde Maßnahmen .....	214
4.13.1	Reisekostenübernahme .....	214
4.13.2	Verlegung in eine heimatnahe Anstalt aus familiären Gründen .....	215
4.13.3	Überstellung zum Zwecke des Besuchs .....	218
4.14	Gemeinsame Unterbringung .....	219
4.14.1	Eltern-Kind-Einrichtungen .....	219
4.14.2	Gemeinsame Unterbringung von inhaftierten Ehegatten .....	223
4.14.3	Exkurs: Gemeinsame Unterbringung eingetragener Lebenspartner .....	224
4.15	Abschließende Betrachtung der ländergesetzlichen Regelungen im Bereich des Ehe- und Familienschutzes .....	225
4.15.1	Ehe- und Familienschutz im Licht der Rechte des Gefangenen auf Außenkontakte .....	226
4.15.2	Weitere gesetzliche Maßnahmen zum Ehe- und Familienschutz .....	228

<b>5. Die strafvollzugspraktischen Bedingungen für Ehe- und Familienschutz im bundesländerübergreifenden Vergleich .....</b>	<b>230</b>
5.1 Vorgehensweise und Konzeption des empirischen Teils .....	230
5.2 Strukturdaten der befragten Anstalten .....	233
5.3 Besuch .....	238
5.3.1 Besuchszeit .....	238
5.3.1.1 Generelle Erhöhung der gesetzlichen Mindestbesuchszeit .....	238
5.3.1.2 Zweckbindung der Besuchszeiterhöhung .....	239
5.3.1.3 Tatsächlich gewährte Besuchszeit .....	241
5.3.2 Besucherzeitraum .....	244
5.3.2.1 Wochentagbesuche .....	244
5.3.2.2 Wochenendbesuche .....	247
5.3.3 Exkurs: Flexible Besuchsgestaltung .....	250
5.3.4 Besuchsräumlichkeiten des Regelbesuchs .....	251
5.3.5 Kind- und familiengerechte Ausgestaltung des Besuchs .....	253
5.3.5.1 Praktische Umsetzung .....	254
5.3.5.2 Würdigung der praktischen Umsetzung .....	254
5.4 Langzeitbesuch .....	255
5.4.1 Gewährung von Langzeitbesuch .....	255
5.4.1.1 Gewährende Anstalten .....	256
5.4.1.2 Versagungsgründe .....	257
5.4.2 Grundsätzliche Ausgestaltung des Langzeitbesuchs .....	259
5.4.3 Langzeitbesuchsräumlichkeiten .....	263
5.4.4 Personenkreis der Besucher .....	263
5.5 Telekommunikation .....	264
5.6 Internetbasierte Kommunikation .....	267
5.7 Spezifisch ehe- und familienfördernde Maßnahmen .....	268
5.7.1 Spezifisch ehefördernde Maßnahmen .....	269

---

5.7.2	Spezifische familienfördernde Maßnahmen .....	273
5.7.3	Flächendeckende Ansätze einer „Familienorientierung“ .....	276
5.7.3.1	Das Eltern-Kind-Projekt Chance in Baden-Württemberg .....	277
5.7.3.2	Neue Ansätze im sächsischen Strafvollzug und die praktische Umsetzung der Figur des Angehörigenbeauftragten .....	278
5.7.4	Exemplarische Darstellung innovativer Ansätze einzelner Anstalten .....	281
5.7.4.1	Familienorientierte (Wohngruppen-)Angebote der JVA Dresden .....	281
5.7.4.2	Das Projekt „Papa ist auf Montage“ in der JVA Bützow .....	282
5.7.4.3	Das Projekt „Freiräume“ in der JVA Bielefeld-Brackwede .....	284
5.7.4.4	Das Projekt „Wartezeit“ in der JVA Meppen .....	286
5.7.5	Weitere Initiativen der Freien Straffälligenhilfe und der Justizvollzugsanstalten .....	287
5.8	Verlegung .....	289
5.9	Abschließende Betrachtung zum Ehe- und Familienschutz in der Strafvollzugspraxis .....	289
5.9.1	Gewährung und Rahmenbedingungen von Außenkontakte .....	290
5.9.2	Spezifisch ehe- und familienfördernde Maßnahmen .....	291
<b>6.</b>	<b>Vorschläge einer Familienorientierung de lege ferenda unter Bezugnahme auf die Praxiserkenntnisse .....</b>	<b>295</b>
6.1	Gesetzliches Leitbild der Familienorientierung .....	296
6.2	Erhöhung der Mindestbesuchszeit .....	297
6.3	Kind- und familiengerechte Rahmenbedingungen des Besuchs .....	300
6.3.1	Zeitliche und räumliche Ausgestaltung .....	300

6.3.2	Weitere Rahmenbedingungen .....	302
6.3.3	Besuchsbeschränkende Maßnahmen .....	302
6.3.4	Reisekostenübernahme für Familienmitglieder ....	303
6.4	Anspruch auf Langzeitbesuch für geeignete Gefangene und Langzeitbesuche mit Übernachtung .....	305
6.5	Telefongespräche als regelmäßige Form der Kommunikation .....	307
6.6	Stärkung internetgestützter Kommunikationsformen .....	309
6.7	Mindestrecht auf Paketverkehr .....	310
6.8	Beteiligung von Familienmitgliedern bei der Vollzugsplanung .....	310
6.9	Familienbeauftragte in den Justizvollzugsanstalten .....	312
6.10	Flächendeckende Struktur familienbezogener Sozialarbeit im Strafvollzug .....	314
<b>7.</b>	<b>Schlussbetrachtung</b> .....	316
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	322
	<b>Anhang: Fragebogen</b> .....	340